

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichsgesetzblatt ist das 29. und 30. Stück erschienen und können dieselben an Rathsstelle eingesehen werden.

Darin ist enthalten:

- Nr 879. Allerhöchster Erlass, betreffend die Kaiser-Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der deutschen Reichs-Post-Verwaltung; vom 29. August 1872.
- Nr 880. Bekanntmachung, betreffend die Bezeichnung der Hauptzollämter in Lübeck, Bremen und Hamburg; vom 26. August 1872.
- Nr 881. Freundschaft-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Seiner Majestät dem Könige von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes und des Zollvereins und dem Freistaate Salvador; vom 13. Juni 1870.
- Nr 882, 883 und 884. Ernennungen von Viceconsuln des Deutschen Reichs, sowie Ertheilung der Ermächtigung an verschiedene Consuln und Viceconsuln, bürgerlich gültige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen und Geburten, Heirathen und Sterbefälle von Deutschen zu beurkunden.

Frankenberg, am 27. September 1872.

Der Stadtrath.  
Welker, Brgrmr.

### Bekanntmachung.

Das 18. Stück vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatt ist erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden.

Dasselbe enthält:

- Nr 147. Bekanntmachung, den zwischen Sachsen und Preußen wegen Herstellung einer directen Eisenbahn von Dresden nach Berlin unter dem 6. Juli dieses Jahres abgeschlossenen Vertrag betreffend; vom 22. August 1872.
- Nr 148. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von der Stadtgemeinde Delsnig für die allgemeine Krankenunterstützungs- und Begräbnis-Kasse für die Stadt Delsnig erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 23. August 1872.
- Nr 149. Decret wegen Befähigung des Regulativs über die Quartier-Leistungen für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes für die Stadt Baugen; vom 11. September 1872.
- Nr 150. Bekanntmachung, die von dem Herrn Reichskanzler erlassene Verordnung, die Gebühr für die Abtragung der mit den Postbeförderungs-Gelegenheiten angekommenen Briefe mit Werthangabe u. s. w. nach dem Landbestellbezirk, sowie der Briefe mit Werthangabe über 500 Thlr. oder 1000 fl. nach dem Ortsbestellbezirk betreffend; vom 21. September 1872.

Frankenberg, am 27. September 1872.

Der Stadtrath.  
Welker, Brgrmr.

### Bekanntmachung.

Wegen des Baues einer Schleuse wird der untere Theil der niederen Gartenstraße von heute an bis auf Weiteres gesperrt.

Frankenberg, am 1. October 1872.

Der Stadtrath.  
Welker, Brgrmr.

### Vermischtes.

Für die bevorstehende goldene Hochzeit des sächsischen Königspaares ist dem Vernehmen nach das folgende Programm festgestellt: Am 7. und 8. November werden die Gratulations-Deputirten aus dem Königreich empfangen und die Geschenke, welche dieselben zu überreichen haben, entgegengenommen. Am 9. November findet der Besuch der Fürstlichkeiten statt, welche sich zur Beglückwünschung ansagen; am 10., dem Hochzeitstage, ist die kirchliche Einsegnung des hohen Jubelaares, an welche sich ein Festmahl anschließt; am 11. endigt die Feyer mit einem großen Hofball. — Die Herzogin von Genua, die Tochter des königlichen Paars, ist mit ihrem Sohne, dem Prinzen Thomas, bereits in Pillnitz eingetroffen. Dieser junge Prinz schlug bekanntlich die spanische Krone aus, die später sein Vetter Amadeus annahm. (Wie das neueste „Dr. J.“ mittheilt, sind die in den letzten Tagen durch verschiedene sächsische Blätter gegangenen Nachrichten über die Jubiläums-Festlichkeiten durchaus noch nicht als feststehende anzunehmen. Wir geben deshalb obige Mittheilung auch nur mit Reserve. D. Red.)

Am 29. September ist in Dresden einer der,

namentlich in Sachsen, populärsten deutschen Schriftsteller, Dr. Ferdinand Stolle, nach langem und schwerem Todeskampfe gestorben. Geboren 1806 zu Dresden, trat er sehr bald nach Vollendung seines juristischen Studiums als Schriftsteller auf und wurde außer seinen Gedichten und Romanen besonders durch seinen von 1844 bis 1862 erscheinenden „Dorfsbarber“ bekannt und als gemüthvoller Humorist geschätzt.

Die „Constitutionelle Zeitung“ schreibt aus Dresden vom 26. Septbr.: „Aus guter Quelle können wir versichern, daß die neuerdings verbreitete Nachricht von einer demnächst bevorstehenden Beseitigung der Schanzen leider zur Zeit nicht begründet ist. Erst neuerdings ist bei einem von der Commune beabsichtigten Unternehmen seitens des Kriegsministeriums dies zu erkennen gegeben worden.“

Ueber den Brand des Rathhauses in Großenhain wird noch berichtet: Die Feuerbrunst entstand in dem Hintergebäude des Rathhauses, wo sich die Holzkammern befanden, in denen das für das Rathhaus nöthige Brennmaterial aufgespeichert war. Eine halbe Stunde lang wurde das Feuer durch Einzelhilfe vermittelst Wassergleisen niedergehalten, als jedoch diese durch das Hereinbringen einer Spritze und die

Vorbereitungen zu deren Inangriffnahme wegen der Lage der Räumlichkeiten einen Stillstand erfuhr, griff das Feuer schnell weiter um sich und war durch die dortigen für dergleichen großen Brände unzureichenden Löschanstalten in wenigen Minuten der Art verbreitet, daß an eine Rettung des schönen Gebäudes, in welchem außerdem gegen 2000 Scheffel Hafer für das Militär aufgespeichert waren, nicht zu denken war; man rettete Sparkasse und Depositen und wichtige Acten, aber das Rathhaus selbst mit dem daran stoßenden Hause der verwitweten Frau Dr. Schüge war nach 5 Stunden niedergebrannt, der Thurm stürzte so glücklich gegen das Schügesche Haus, daß er keinerlei Schaden in der Umgebung verursachte, wie man wohl erst zu fürchten hatte. Tags darauf, am 26., hat das Unglück auch noch ein Menschenleben gefordert. Im Parterre des Rathhauses befanden sich die „Brod- und Semmelbänke“. In dieses Local begab sich Vormittags der Färber Neumann, um einige Stücke Loif und altes Gerath herauszuholen; jedoch wurde er von der einstürzenden Decke begraben. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau mit 2 unermöglichten Kindern.

Am 27. Septbr. Nachmittags sind in Berthelsdorf bei Lunzenau die sämmtlichen zum Rit-

tergute des Herrn v. Wludki gehörigen Gebäude mit der außerordentlich schönen Ernte, außerdem 2 Güter, 2 Gartennahrungen und ein Haus abgebrannt. Das Feuer ist in den Rittergutsgebäuden ausgebrochen, durch den West-Sturm nach dem nicht sehr großen Dorfe zu mächtig fortgetrieben worden und verbreitete sich rasch, da Hülfe nicht alsobald zur Stelle war. Die Dorfbewohner waren auf den Fluren beschäftigt und hörten infolge des Sturmes nicht gleich das Sturmkläuten.

Im Schloß Uebigau, das an der Elbe gelegen, von August dem Starken erbaut, später vom Grafen Kessel bewohnt wurde, hat man unterirdische Gänge entdeckt, in denen die werthvollsten Alterthümer vorgefunden worden sind; auch fand man daselbst mehrere Rissen der werthvollsten Gemälde alter Schule, die wahrscheinlich zur Zeit Napoleon's I. dort versteckt wurden, vor. Die Besitzer des Schlosses haben Sachverständige nach dort gesandt, den reichen Fund zu untersuchen.

Das der Gebrauch der Streichhölzchen zur Vorsicht nöthigt, ist schon oft gesagt worden und noch immer wird dieselbe außer Acht gelassen. Am vorletzten Sonnabend wurde in Chemnitz ein Mann beerdigt, dem beim Anreißen ein Stück Phosphor auf die Hand gefallen war. Da die kleine Wunde nicht beachtet wurde, griff die Geschwulst derart um sich, daß keine Hülfe mehr möglich war und er den furchtbaren Schmerzen erliegen mußte.

Die Klagen über die zunehmende Theuerung mehren sich in betrübender und Vielen, nicht bloß den Wenig-Bemittelten, für den nahenden Winter in besorgnißerregender Weise. Die anhaltende Trockenheit und namentlich der geringe Ertrag der Krauterteile wirkten besonders auf die Butterpreise ein. Während hier in Frankenberg am letzten Markttage der Preis eines Stückchens Butter auf die wohl mit Recht für enorm gehaltene Höhe von 7 Ngr. sich stellte, ist er in Leipzig gar auf 9 und 9½ Ngr. pro Stückchen gestiegen!!!

Aus Wenig wird geschrieben: Es mehren sich in bedauerlicher Weise die Fälle, daß Seitens kleiner Kinder entweder in vorbedachter oder leichtsinniger Weise Feuerbrünste verursacht werden. So ist der 7 Jahre alte Sohn des Armenhausbewohners Rahm in dem benachbarten Dorfe Schlagwitz geständig, das am 25. September dort stattgefundene Schadenfeuer, welches ein Pferrdestall-Gebäude zerstörte, absichtlich veranlaßt zu haben.

Im Laufe dieses Monats wird in Döbeln ein Stadttheater eröffnet werden. Es ist ein stattlicher Bau von 32 Meter Frontlänge und 14,7 Meter Tiefe. Das Hauptgebäude wird im Erdgeschloß, sowie in den beiden Anbauten hauptsächlich zu kommunikativen Zwecken benützt. Im ersten Stock befindet sich die Bühne und ein 322 Plätze bietender Zuschauerraum, im zweiten Stock die Galerie mit 380 Plätzen. Die Beleuchtung geschieht durch 135 Gasflammen, die Heizung wird durch Cokesfülllöfen bewirkt. Die Gesamtkosten für den Bau nebst Zubehör belaufen sich, wie der „Döb. Anz.“ mittheilt, auf etwa 18,000 Thaler.

Wie der „Schönb. Anz.“ berichtet, ist der Congreß der internationalen Gewerkschaften der Manufaktur-, Fabrik- und Handarbeiter, welcher in den nächsten Tagen in Meerane abgehalten werden sollte, von der königl. Kreisdirection verboten worden. Man beabsichtigt nun, denselben im Laufe der nächsten Woche in Hof abzuhalten.

Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende amtliche Bekanntmachung: Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften sind die Reichs-Wechselstempelmarken zu wechseln und den dem Wechselstempel unterworfenen Anweisungen etc. in der Art zu verwenden, daß die den erforderlichen

Steuerbetrag darstellenden Marken auf der Rückseite der Urkunde, und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, am oberen Rande derselben, anderenfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerke (Indossement etc.) dergestalt aufzukleben sind, daß oberhalb der Marken kein zur Niederschreibung eines Vermerkes hinreichender Raum übrig bleibt, und daß ferner der zur Seite oder zu beiden Seiten der Marke etwa frei bleibende Raum seiner ganzen Ausdehnung nach in Höhe der Marken zu durchkreuzen ist. Außerdem müssen in jeder einzelnen der aufgeklebten Marken mindestens die Anfangsbuchstaben des Wohnorts und des Namens desjenigen, der die Marke verwendet, sowie das Datum der Verwendung mittelst deutlicher Schriftzeichen (Buchstaben und Ziffern), ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift niedergeschrieben werden. Auf diese zur Sicherung der Stempel-Einnahmen nothwendigen Bestimmungen, welche häufig unbeachtet bleiben, wird das theilhabende Publikum zur Vermeidung der hohen Strafe der Contravention hiermit aufmerksam gemacht.

Der deutsche Handwerkertag, der in voriger Woche in Dresden abgehalten ward und sehr zahlreich aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands besetzt war, beschloß zuerst die Gründung eines festen Verbandes sämmtlicher Arbeitgeber in ganz Deutschland, repräsentirt durch ein Centralcomité und die nöthigen Provinzial- und Districtcomités. Zum Vorort, den das Centralcomité stellt, wurde auf Vorschlag Bürgermeister Dr. Fischer's aus Hainichen, der sich überhaupt lebhaft an den Verhandlungen betheiligte, die Reichshauptstadt Berlin gewählt, unter die 4 Delegirten, welche dem Centralcomité, außer den 5 Berliner Mitgliedern, aus den übrigen deutschen Staaten angehören, der genannte Herr selbst. Ferner beschloß der Handwerkertag die Gründung eines Organs für den Verband, erklärte in einer Resolution die Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte zur Beseitigung der Streitfragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Gemäßheit des § 108 der Gewerbeordnung für ein Bedürfnis, dieselben aber nur dann für lebensfähig, wenn ein Reichsgesetz den betreffenden Schiedsgerichten executive Gewalt verleiht, einigte sich über die Einführung von Controlbüchern unter vielfachen Ausdrücken gerechter Klagen über die jetzigen Zustände, die den guten Arbeiter von dem untauglichen bei Neuengagements nicht unterscheiden lassen, sprach sich für Errichtung von Handwerkerkammern, den Begfall der Beitragspflicht der Meister zu den Gesellenkassen und den obligatorischen Besuch der Fortbildungsschulen durch die Lehrlinge aus. Das Lehrlingswesen rief eine lebhaft debattirte, in der „aus Nord und Süd die Meister über die Verwilderung der Lehrlinge, über ihr Weglaufen etc.“ klagten (ein trauriges Zeichen bei der fortschreitenden Entwicklung des Volksschulwesens, das wohl hauptsächlich aus der geringen Mithülfe des Hauses an der Arbeit der Schule, die nicht genug betont werden kann, hervorgeht), sowie einen Beschluß hervor, dem nicht allenthalben zugestimmt werden dürfte, nämlich: den Centralausschuß zu beauftragen, in geeigneter Weise dem Reichstage und den Landesregierungen ausgearbeitete und motivierte Vorlagen zugehen zu lassen, wie das Verhältniß der Lehrlinge zu ihren Meistern zu befestigen ist, wie Prüfungen für Lehrlinge einzuführen sind und nach Beendigung der Lehrzeit ein Probestück anzufertigen ist. Schon in der Versammlung protestirten einige Mitglieder gegen diesen Beschluß. Ueberdies beschloß man, dem Reichstage eine Denkschrift zu überreichen, in welcher nachgewiesen wird, wie sehr der jetzige Geschäftsgang es den Arbeitgebern erschwert, zu ihrem Rechte ohne Schaden zu gelangen. — Von dem Handwerkertage lebhaft begrüßt, und ihre lebhafteste Theilnahme an seiner Arbeit aussprechend,

wohnten einzelnen seiner auf drei Tage ausgedehnten Sitzungen bei die Herren Staatsminister des Innern und der Justiz, v. Kottitz-Wallwitz und Abeken, Kreisdirector v. Könniger, Geh. Regierungsrath Schmalz, Oberbürgermeister Pfotenhauer, Stadtverordneten-Vorsteher Adersmann.

In Preußen gewinnt endlich die lange schwebende Frage, wie sich die Regierung gegen die den Staatsgrundgesetzen widersehligen Geistlichen verhalten werde, eine schärfere Gestalt. König Wilhelm, dem lange der Kampf gegen die renitenten katholischen Bischöfe schwer geworden zu sein scheint, hat endlich seine Zustimmung zu den Beschlüssen des Staatsministeriums gegen den besonders widerhaarigen Bischof Kremenz von Ermeland gegeben. Derselbe excommunicirte bekanntlich Professor Michelis und Rector Bollmann als Gegner der Unfehlbarkeitslehre und verweigerte, trotz der Aufforderung der Regierung und trotz seiner früher ausgesprochenen Bereitwilligkeit dazu, öffentlich zu erklären, daß die Excommunication keinen Einfluß auf die bürgerliche Stellung der Excommunicirten habe, wollte auch die Staatsgesetze nur soweit anerkennen, als es sich mit seinen Pflichten gegen den Papst (die Ultramontanen sagen: die Kirche) vertrüge. In voriger Woche hat nun der Cultusminister Falk dem Bischof angezeigt, daß dieses Verhalten wegen vom 1. October an die Temporalien Sperre werde über ihn verhängt, d. h., daß die Auszahlung der ihm im Budget ausgeworfenen Unterhaltsmittel werde eingestellt werden. — Die Vorgänge auf kirchlichem Gebiete haben aber auch noch weitere Regierungsmaßnahmen veranlaßt. So wird sich der nächste Landtag mit einem Gesetze wegen Mißbrauchs der geistlichen Gewalt und einem andern, welches die Civilehe, und zwar höchst wahrscheinlich die obligatorische, einführt, zu beschäftigen haben.

Auch in der Schweiz ist man jetzt auf gleichem Gebiete energisch vorgegangen. Dort hat die Bundesregierung in Bern die ultramontane Regierung des Cantons Valais zur Verantwortung gezogen, weil diese einen Jesuiten als Pfarrer angestellt hat, denn die Bundesverfassung verbietet auch für die Schweiz den Jesuiten den Aufenthalt. Noch energischer ist die Regierung des Cantons Genf aufgetreten. Der dortige katholische Pfarrer Mermillod ist von Rom, ohne daß dies das verfassungsgemäß erforderliche Einverständnis der schweizerischen Regierung einholte, zum Bischof ernannt worden. Die genannte Regierung hat ihm deshalb, nach vorherigen fruchtlosen Verhandlungen, nicht bloß den Gehalt entzogen, sondern zu dieser Temporalien Sperre auch noch die Amtssperre gefügt, d. h. dem Bischof wird vom Staate die Anerkennung seiner Amtsgewalt als Bischof versagt und ihm überdies die Ausübung aller amtlichen Handlungen verboten. Darüber ist besonders im französischen ultramontanen Lager gewaltiger Lärm und greuliches Schimpfen gegen die Genfer Regierung, „die Calvinisten, die Protestanten von Genf“. Mermillod war nämlich während des verflorenen Kaiserreichs in den Tuilerien ein gern gesehener Gast, bei Frau Eugenie namentlich gut angeschrieben und lebte damals eben so viel in Paris, als in Genf. Predigte er in Paris, so sprach er immer von „unserm theuern Frankreich“. Bei solchen wackern Patrioten denkt man unwillkürlich an die ebenso wackern deutschen Gesinnungsgenossen von ihnen (in Baiern und auch anderwärts), die 1870 bei Beginn des Krieges das Heil Deutschlands in dem von ihnen lebhaft gewünschten Einmarsche der Rothhosen erwarteten.

In München waren in voriger Woche viele Hunderte deutscher Landwirthe und Forstmänner versammelt. Mit größtem Nachdruck haben sie sich für die Zusammenlegung der Grundstücke als die allererste und allerwichtigste Bedingung

eines ver-  
ausgespro-  
hinzu, n  
Rehrheit  
stücken ber-  
und besch-

Die sch  
sich verm  
der Berg  
ausbreche  
Symptom  
gung.

Der er  
auswärtig  
Staatsma  
türkischen  
Bildung  
entschloffe  
mäßige Ref  
Kulturka  
Reise na  
Kaiser vo  
begrüßen  
hat durch  
erlitten.

auswärtig  
kische Bot  
ernannt u

Herrn F  
gewesen zu  
uns nicht  
Herrn A  
Bon Aufma  
sen wir ab  
script neh  
Ein Fre  
wir nicht  
zahlreich de  
clamirt wu  
sondern un  
bern nur ei  
gegen jene  
verföhler.  
Wiggen!

Frank  
Freitag, d

Bei C  
haben:  
Das C  
fröhli  
über G  
14. So  
Diac.  
Reinert  
verein

Dieser  
Sonntag  
wollenen  
wird ersu  
wirken in

Ein m  
Bett, wo  
wird für  
gesucht u  
Exped. d.

wird gesu  
der Hain

wird gesu  
Ein C

Ka  
werden fr  
Tag 10

werden fr  
Tag 10

ge ausge-  
saatsmini-  
stiz-Ball-  
Könnerig,  
Argermei-  
Vorsteher

eines vernünftigen Betriebes der Landwirtschaft ausgesprochen. Die Gesetzgebung, fügten sie hinzu, müsse dafür sorgen, daß eine einfache Mehrheit der Gemeinde (nach Zahl und Grundstücken berechnet) die Zusammenlegung beantragen und beschließen könne.

Die schlimmen Anzeichen am Vesuv haben sich vermehrt. In Neapel fürchtet man, daß der Berg noch furchtbarer, als das letzte Mal ausbrechen werde. Prof. Palmieri, der alle Symptome beobachtet, signalisiert große Bewegung.

Der erst vor kurzer Zeit zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannte türkische Staatsmann Djemil Pascha, einer der wenigen türkischen Staatsmänner, welche abendländische Bildung in vollem Maße sich angeeignet und entschlossen waren, ihr Vaterland durch zeitgemäße Reformen in den Kreis der europäischen Kulturstaaten hinüberzuführen, ist auf einer Reise nach Odessa, wo er den durchreisenden Kaiser von Rußland im Namen des Sultans begrüßen sollte, plötzlich gestorben. Die Türkei hat durch diesen Tod einen empfindlichen Verlust erlitten. Zum Nachfolger des Verstorbenen im auswärtigen Amte ist bereits der bisherige türkische Botschafter in Wien, Kahlil Cheriff Bey, ernannt worden. (V. Jg.)

#### Briefkasten.

Herrn F. hier. Wir bedauern, noch immer verhindert gewesen zu sein, ihren Wunsch zu erfüllen. Können Sie uns nicht Material in die Hand geben?

Herrn A. J. Besten Dank für die freundliche Zuschrift. Von Aufnahme des Gedichtes, so passend es auch ist, müssen wir absehen, s. Nachdruckgesetz; das andere Manuscript nehmen wir mit Dank an.

Ein Freund unsers Blattes hier. — Sie fragen, ob wir nichts dazu bemerken wollen, daß in der letzten wenig zahlreich besuchten „öffentlichen Volksversammlung“ proclamirt wurde, unser Blatt gehöre nicht auf den Tisch, sondern unter den Tisch. Bewahre, wir finden mit Andern nur ein Lob und die Anerkennung darin, daß der gegen jene Bewegung von uns eingehaltene Weg doch kein verfehlter. Lassen Sie den Leuten ihre Späßchen und Witzchen! D. Red.

#### Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 4. Octbr., früh 9 Uhr: Wochentommunion; Herr Diak. Fischer.

Bei C. G. Rossberg in Frankenberg ist zu haben:

Daß Christenleute die ernstesten und die fröhlichsten Leute zugleich sind. Predigt über Ev. Matth. 11, 16—19, gehalten am 14. Sonntag nach Trinitatis von H. Trausch, Diak. zu St. Joh. in Chemnitz. (Der etwaige Reinertrag soll dem Krankenunterstützungsverein zu Chemnitz zufließen.) Preis 3 Pf.

Diesjenige wohlerkante Person, welche am Sonntag Abend im Deutschen Haus einen grünen wollenen Regenschirm an sich genommen hat, wird ersucht, die Rückgabe baldigst daselbst bewirken zu wollen.

#### Gesuch.

Ein möbliertes Zimmer mit Aufwartung und Bett, womöglich am Markt oder dessen Nähe, wird für einen einzelnen Herrn sofort zu miethen gesucht und bittet man, werthe Adressen in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

#### Ein Arbeiter

wird gesucht in der Seifert'schen Ziegelei an der Hainichenen Straße.

#### Ein Spuler

wird gesucht Fabrikstraße 390 n.

Ein Spuler wird auf Wochenlohn gesucht Fabrikstraße 390 n.

#### Kartoffelausnehmer

werden für nächste Woche bei einem Lohne per Tag 10 Pf. gesucht auf dem Vorwerk Dittersbach.

## Neuheiten für Damen! Zur Herbst- und Wintersaison

empfehle der

### Erste Wiener Damen-Mode-Salon

von

## J. G. Langenhagen,

Innere Johannisstraße No 9, Chemnitz, Innere Johannisstraße No 9, das Neueste in schwarzen Tüll- und Spitzenhüten von den feinsten bis zu den billigsten herab.

Größtes Lager in Velour- und Seidenhüten. Das Neueste in Capotform, sowie 40 verschiedene Formen in runden Hüten. Die größte Auswahl in ausgeputzten Hüten. Enorm billig. Glatte Sammet-Hüte, ausgeputzt nach den neuesten Wiener Moden, mit schwarzem Band, von 2 1/2 fl. an, bis zu feinsten Modellen, à 10 fl. pro Stück. Feine Patent-Sammet-Hüte, von 15 fl. bis zu 1 fl. 15 Pf., Sammet-Belvet-Hüte in den feinsten Formen, von 10 fl. an. Taffet- und Seiden-Hüte, ausgeputzt in allen Farben, sehr billig. Feine franz. Blumen, größte Auswahl.

Pannasch-Federn in allen Farben und Größen zu Damenhüten, zu sehr billigen Preisen. Fantasie-Federn und echte Strauß-Federn. Reichhaltiges Lager.

Großes Lager von engl. Tüll, Blondes, Spitzen, Crepp, seidene Bändern, Taffet, Atlas, Sammet, in 16 verschiedenen Farben und Qualitäten. Feine Schärpen, Schleifen, Coiffüren, Aufschlägen, Morgen-Hauben, Ball-Blumen, seidene Chälchen, serner Schlyse und Cravatten. Haarzöpfe, Chignons und 1000 verschiedene Artikel in feinen Wollstoffen.

Auswärtigen Modistinnen empfehle meine sämtlichen Artikel, sowie Out-Façons en gros und en detail. Sehr billig, Exibet in allen Farben zu Capuzen, sowie Sammet und Grimmer. Gleichzeitig mache ich das geehrte Publikum aufmerksam auf mein großes Lager der allerneuesten Baschliks und Capotten, wollenen Taille-Lüchern, feine Plaid's, feine Jäckchen, Chälchen, Kinderschuhe von Zwirnwohle, Moirée-Schürzen, Flanell-Senden, Unter-Jäckchen u. s. w. u. s. w.

Ich empfehle den geehrten Damen meine sämtlichen Artikel zu soliden Preisen. Mein Geschäft ist jeden Wochen wie Sonntag bis Abends 8 Uhr geöffnet.

## J. G. Langenhagen,

Innere Johannisstraße No 9, Chemnitz, Innere Johannisstraße No 9,

Zur Herbstsaat.

## Ammoniak-Superphosphat,

vollständiger Ersatz für Peru-Guano, verkauft unter Gehalts-Garantie zu Fabrikpreis Ebersdorf b. Chemnitz. Theodor Schippan.

Zur Herbstbestellung empfehle ich den Herren Landwirthen mein Lager von echtem aufgeschlossenen Peru-Guano directer Beziehung von den Herren Ohlendorf u. Co. in Hamburg. C. H. Fritzsche sen., Chemnitz, Königstraße.

## Dinkler'sche Heilmethode für chronische und andere Krankheiten.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich Donnerstag, den 3. October, in Frankenberg im Gasthof zum schwarzen Ross eintreffe und von früh 8 bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen bin. Freitag, den 4. October, bin ich im Gasthof des Herrn Bötkel in Glöha ebenfalls von früh 8 bis 5 Uhr Nachmittags anzutreffen.

Achtungsvoll zeichnet

Fr. Ph. Dinkler, Dresden.

## Bachhaus-Verkauf in Zschopau.

Ein Haus mit eingerichteter Weißbrot- und Zuckerbäckerei ist sofort zu verkaufen. Kaufpreis 4700 fl., Anzahlung 1300 fl. (das Haus verzinst sich auf 5600 fl.). Näheres durch die Agentur der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Zschopau sub A. A. F. 116.

Weberlampen mit edigen Porzellan-schirmen empfiehlt billigt Rudolf Barthel, Klemperer.

500 Thaler Mündelgelder sind sofort auszuleihen durch

Friedrich Jeschke.

Etwas Ausgezeichnetes von frischem fettem Rindfleisch, sowie Schöpsenfleisch empfiehlt Burkhardt.

Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher-Eisenbahn in Teplitz.

#### Ein fettes Schwein

steht zu verkaufen Friedrichstraße 276 n.

2 Stück kleine Schweine zum Aufstallen sind zu verkaufen Schloßstraße No 139.

#### Ein freundliches Logis

(1 Stube, Schlafstube, Küche und noch andere dazu gehörige Räume) ist sofort zu vermieten. Näheres hierüber ertheilt gefälligst die Exp. d. Bl.

Am Freitag Abend wurde auf dem Wege von Richtenwalde über Braunsdorf nach Altenhain eine silberne Spindeluhre mit Kette verloren. Gegen Belohnung abzugeben in Schirrmeyer's Wirtschaft in Braunsdorf.

**Theater und Ball**  
**des dramatischen Vereins zu Frankenberg**  
 Sonntag, den 6. October a. o., im Saale des Herrn Benediz,  
 wozu die geehrten activen und passiven Mitglieder und deren Gäste ergebenst eingeladen werden.  
 Zur Aufführung kommt: **Liebe kann Alles**, oder: **Die berühmte Widerspenstige**.  
 Lustspiel in 4 Acten von Holbein.  
 Cassenöffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.  
 NB. Der Erwerb neuer auf's Vereinsjahr 1872/73 gültiger Mitgliedsarten kann an der  
 Casse geschehen. **Das Directorium.**

**Renten- und Capital-Versicherungs-**  
**Anstalten zu Hannover.**

**Siegründet auf Gegenseitigkeit in den Jahren 1844 bez. 1847.**  
 Die Rechenschaftsberichte auf das Jahr 1871 sind erschienen und können von sämtlichen Dr.  
 ganen der Anstalten gratis bezogen werden.

Die unterzeichneten Agenturen laden zu den in der Bildung begriffenen Jahresgesellschaften  
 1872 ergebenst ein, indem sie bemerken, daß die **Renten-Anstalt** für Jedermann, ohne  
 Unterschied der Gesundheitsbeschaffenheit und des Lebensalters, zugänglich ist, na-  
 mentlich auch sorglosen Familienvätern, welchen aus irgend einem Grunde Aufnahme in Lebens-  
 versicherungsbanken versagt wurde, Gelegenheit bietet, ihren Familien fortläufige, immer rei-  
 chende Substanzmittel zu verschaffen.

Die **Capitalversicherungsanstalt** sammelt Capitalien mit jährlichen Prä-  
 mienleistungen und bewirkt Sparcassenversicherungen, namentlich erleichtert die ihr angehö-  
 rende **Umschreibung-Versicherung** Eltern die einstige Ausstattung von Kindern, indem sie die ge-  
 zahlten Beiträge mit Zins auf Zins ansammelt, die vorkommenden Erbschaften zuschlägt und bei  
 Auflösung der resp. Jahresgesellschaften das ganze Vermögen gleichmäßig verteilt, sodas nicht  
 wie bei Lebensversicherungsgesellschaften eine vorher bestimmte (versicherte) Summe, sondern  
 weit mehr gezahlt wird.

Zu weiteren mündlichen und schriftlichen Auseinandersetzungen, sowie unentgeltlicher Abgabe  
 von Statuten und Prospecten und Vermittelung von Beitrittserklärungen sind gern bereit  
 Leipzig, den 15. September 1872.

**Die General-Agentur.**  
 Ludwig Gaertel.

Frankenberg: Agent **C. F. Helbig.**

Geehrten Damen von Frankenberg und Umgegend zur gefälligen Notiz, daß ich mich vom  
 heutigen Tage an als **Modistin** hier etablirt habe.  
 Mein eifrigstes Bemühen wird es stets sein, **modern und geschmackvoll** zu arbeiten  
 und dabei die möglichst **billigsten** Preise zu stellen.  
 Bitte bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.  
 Frankenberg, den 1. October 1872. Hochachtungsvoll ergebenst  
**Anna Hofmann,**  
 Badergasse 445.

**Das Neueste in**  
**Damenhüten, Capotten und Baschlitz**  
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl ganz ergebenst  
**Laura Steinert.**

**Oscar Nappe, Chemnitz, Bretgasse 10,**  
 empfiehlt das Neueste in

**Stoff-, Filz- und Velour-Hüten**  
 in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Für Knaben das Eleganteste in Lackschützen.**

Außerdem **Ausverkauf** einer größeren Partie **Stoff-, Filz- und Seiden-**  
**Hüten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Wohnungs-Veränderung.**

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein

**Fisch-Geschäft**

von Theaterstraße Nr. 21 nach **Stollberger Strasse Nr. 4**, gegenüber der  
**Nicolai-Mühle**, und bitte meine geehrten Kunden, das mir in meinem alten Lokale geschenkte  
 Vertrauen auch fernhin theil werden zu lassen.  
 Chemnitz, im September 1872.

**Louis Greim,**  
 Fischhändler.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Kossberg. — Druck und Verlag von C. S. Kossberg in Frankenberg.

Wann... Marische...  
 ...

**Einladung zum Ball**  
 der  
**Casino-Gesellschaft zur Eintracht**  
 in Gerzdorf,  
 Sonntag, den 6. October.  
 Anfang Punkt 6 Uhr. Der Vorsteher.

Die Pächter von Gärten auf dem Grundstücke  
 des verstorbenen Herrn Rob. Schiele werden  
 zur Vermeidung von Klagen erinnert,  
 ihren Pachtzins bis zum 5. October d. J. zu  
 berichtigen.

Die Vormundschaftsverwaltung.

**Brücken-**  
**waagen,**

von 1/2 Ctr. Tragkraft an, Tafelwaagen,  
 Standwaagen, eiserne und messingene ge-  
 achte Gewichte, Hohlmaße in Holz und  
 Blech, empfiehlt billigt

Eisenwaarenhandlung von  
**Moritz Röder,**  
 früher Richard Zipper,  
 Chemnitz,

Chemnitzer Straße Nr. 2, neben der Post.

**August Reinhardt,**  
**Chemnitz,**  
 Uhrmacher,  
 vormals

**H. A. Protze,**

jetzt Nr. 60 Langestraße Nr. 60, Schaus-  
 der Langestraße und Marktgräben.

Bitte genau zu beachten!

Galvanisirten Federdraht, Sprung-  
 federn, galvanisirt, blaue Sattler-  
 stifte, weiße Porzellannagel em-  
 pfehlte **billigst** Eisenwaarenhand-  
 lung **Moritz Röder,**  
 früher Richard Zipper, Chemnitz,  
 Chemnitzer Straße Nr. 2.

Neupreis gebettet: 31 Thlr. 20 Ngr.  
**1 Exemplar Pierer's Universal-**  
**Lexikon**

4. Auflage ist, Band 1—8 gebunden, Band 9—10  
 in Heften, für den Netto-Preis von Dreizehn  
 Thaler baar zu verkaufen durch  
**C. S. Kossberg.**

Etwas Ausgezeichnetes von fettem  
 Rindfleisch  
 ist von heute an zu haben bei  
**Hermann Böttger jun. u. Rob. Friedrich.**

**Marktreise.**

Chemnitz, 28. September.  
 Weizen à 1000 Kilo 82 Thlr. bis 90 Thlr. — Rog-  
 gen à 1000 Kilo 58 Thlr. bis 63 Thlr. — Gerste à  
 1000 Kilo 56 Thlr. bis 60 Thlr. — Hafer à 1000  
 Kilo 44 Thlr. bis 50 Thlr. — Erbsen à 1000 Kilo 58  
 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln à 100 Liter 1 Thlr.  
 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.  
 Heu à Centner — Thlr. 20 Ngr. bis — Thlr. 25 Ngr.  
 Stroh à Schock 8 Thlr. 20 Ngr. bis 9 Thlr. — Ngr  
 Die Ranne Butter 270 Pf. bis 290 Pf.  
 Leinöl, 28. Septbr. Weizen (pr. 85 Kilo) 7 Thlr.  
 21 Ngr. bis 7 Thlr. 5 Ngr. Roggen (80 Kilogr.) 4  
 Thlr. 22 Ngr. bis 4 Thlr. 25 Ngr. Gerste (70 Kilogr.)  
 3 Thlr. 16 Ngr. bis — Thlr. — Ngr. Hafer (50 Kilogr.)  
 1 Thlr. 29 Ngr. bis 2 Thlr. 1 Ngr.

J

bis zu 8

tenden 8

an die 8

zur Ver

Pol

Die v  
 burg ein  
 fens und  
 Zudem n  
 Emporko  
 wir umf  
 Bolens e  
 fen nicht  
 den kann  
 jetzigen  
 innere G

Auch  
 achte u  
 gegen sei  
 fen mit  
 Jahrhun  
 sel-Münd  
 Rigaer  
 Fläche de  
 Reich. S  
 haben die  
 Ordens  
 feine Sch  
 Türken f  
 lande sic  
 Dikpreuß  
 macht.

\*) Das  
 übertrat  
 stieg, abh  
 tauren, B  
 bis 1868